

Erdbeben in Kathmandu miterlebt und aufgezeichnet von Herbert Scharf

Ein kleiner Begleiter durch das Video von
Anneliese Dietrich

Der Ofensetzer Herbert Scharf und sein Freund Kurt Utschig haben im April im Neubau unseres Gästehauses einen alpinen Ofen gesetzt. Etwa in der Mitte dieses Films zeigt eine kurze Sequenz die beiden Freunde.

Nach getaner Arbeit besuchten sie die Schule in Phugmoche. Am 24. April kehrten sie nach Kathmandu zurück. Am Tag darauf führte sie Chogyal, unser ehemaliger Schüler, der auch beim Ofenbau assistiert hatte, über den Platz des historischen Königspalastes mit seinen Tempeln im Zentrum Kathmandus.

Plötzlich brechen Bauten und Fassaden in Schutt zusammen und versinken im Staub.

Sehen Sie sich die stolzen Pagoden zu Beginn des Videos noch einmal an, bevor sie zu einem Haufen Trümmer schrumpfen.

Nach dem Schock scheinen die Menschen wie gelähmt zu sein. Sie sind verstört. Mit ihren Telefonen versuchen sie verzweifelt, Angehörige und Freunde zu erreichen.

Ein verängstigtes Kind schreit. Die drei Männer nehmen sich des Kleinen an, bis eine Frau aus der Menge auftaucht und das Kind an sich nimmt.

Eine Frau steht wie versteinert auf dem Platz und ruft mit unbewegtem Gesicht den Gott RAM an: Ram, Ram, Ram, Ram, Ram...

Am Tag danach kampieren die Menschen unter improvisierten Zeltdächern.

Ein Nachbeben läßt ein Haus einstürzen. Die Mauern verschütten sechs Menschen und reißen sie in den Tod. Die Toten liegen, mit gelben und orangefarbenen Tüchern bedeckt, inmitten der Ruinen.

Drei Tage nach dem Beben checken die zwei Ofenbauer auf dem von Menschen in Panik überfüllten Flughafen zu ihrer Heimreise nach München ein.